

Der "königliche" Eiscup auf dem Baldeneysee ging an Fedde!

Royal: Das ist keine Übertreibung...





●



Schauen Sie: An Begeisterung mangelt es in unserer Klasse nicht. Begeisterung zu segeln und es durch einen Bericht zu genießen. Es ist also möglich, dass es manchmal zwei Berichte gibt. Schön, nicht wahr?

Henk Kuiper hat sein Ruhrgebiet-Wochenende sehr genossen und seinen **'T' is Here again fantastic.....'** Bericht für die Heimatfront gemacht. Während Theo Koomen auch etwas geschrieben hatte: unter dem wieder zu finden! Zwei zum Preis von keinem: Mehr Olympiapjöl als das werden Sie nicht bekommen!

T 'ist auch hier wieder fantastisch....."

Und das soll nicht humorvoll sein; Das ist es wirklich. Kommt man am Freitagnachmittag in dem kleinen und gemütlichen Club am Ufer des Balderneysees an, zeigt die Temperaturanzeige 18 Grad an. **Schönes Herbstwetter**. Wir saßen alle in der Sonne am Hafen bei einem kühlen Bier. Die Blätter färbten sich im Sonnenschein golden. Und dann die Vielfalt der Bäume und farbigen Blätter, man wähnt sich in einer anderen Welt. Wunderbar.

Freitagabend werden wir immer mit **Reibekuchen** begrüßt. Und Sie kaufen Ihre erste Barkarte. In diesem Jahr waren es die Holländer, die später am Abend die Tür des gemütlichen Clubgebäudes schlossen. Unsere deutschen Freunde hatten ein paar Stunden auf einem Ohr gelegen. Es war wie immer "Bar" gemütlich.

Am Samstagmorgen beginnt die eigentliche Arbeit. Das Boot aufriggen und dann mit 6 Mann das Beiboot den Deich hinaufschieben!! Und dann runter von der **Slipanlage** !! Du kannst einen Film darüber machen. Hotse sorgte dafür, dass die Boote aus der Helling herausfuhren. An der Spitze des Stahlgerüsts rutschte er aus und benutzte den stählernen Festmacherpfosten als Halt. Er hing daran wie ein **Pole-Tänzer**. Ein Bein hoch, das andere um den Pfosten geschlungen. Aber er schaffte es und blieb trocken. Es war urkomisch. Denken Sie daran, dass das Wasser dort im Stausee nur 6 Grad warm ist.

Wir kommen auch zum Segeln. 23 Teilnehmer am Start. Unsere beiden holländischen Stammbesucher beim Eiscup waren nicht dabei. Thies sitzt mit einem neuen halben Knie zu Hause auf der Couch und Arno hatte am Freitag eine neue Linse im Auge. Gute Besserung, meine Herren. Jan ten Hoeve hatte ein Ojol von den Mottenkugeln gekauft. Segelfertig mit Anhänger für ein paar hundert Euro gekauft. Er war am Freitag damit beschäftigt, zu bohren, zu schrauben, etc. Am Samstag gab es wenig Wind. Die Prognosen deuteten darauf hin, dass wir den neu eröffneten **Weihnachtsmarkt** besuchen könnten. Trotzdem war gerade genug Wind zum Segeln. Die Bahn war nicht wie fast immer an der Ruderstrecke, nein, sondern eine Boje von unserem Hafen entfernt.

Der erste beginnt natürlich halb zu früh. Der zweite Start verlief gut. Am **Ende konnte Fedde** gewinnen, Jürgen Alberty Zweiter, Ton Dritter und Jan de Best Vierter. In der letzten Luv-Harke war der Unterschied gemacht. Der Balderneysee ist bekannt für seine unberechenbaren Windwechsel. Wenn du der Erste bist, der das erste Fass erreicht, kannst du leicht Vorletzter werden. Das war an diesem Tag nicht der Fall. Ein sehr konstanter Wind wehte auf dem See. Das habe er, so Thomas Leitl, in Essen noch nie erlebt.

Der König des Balderney-Sees war Luuk Kuijper. Doch er verkaufte sein Boot, es war wichtig für die Holländer, einen **neuen König Balderneysee** zu krönen. Und das sollte bei so vielen Holländern am Start funktionieren. Es wehte eine leichte Brise und alle segelten ordentlich, und wirklich, es gab kein Geschrei oder irgendetwas. Einfach schön segeln. Überhaupt nicht... Beim ersten Fass ein Geräusch, es hallte gegen die hohen Ufer zurück über den See. Jan Willem van de Hondel kam beim ersten Lauf über bb und ein ahnungsloser Deutscher, der nichts von irgendwelchem Schaden an jdn mitbekam, drehte sich so, dass Jan Willem nach oben steuern musste. Dieser Vorfall wurde in den späten Stunden mit einem Tisch voller Damen und Herren **ausgiebig analysiert**. Es wurde eines der Hündchen. Dazwischen dürfen immer kleinere Götter - eines der Hündchen.

Im zweiten Rennen des Tages war es etwas windruhiger. Als wir zum ersten Fass kamen, wurde das Spiel plötzlich unterbrochen. Zu Recht, denn der Wind fiel komplett aus. Zurück zum Startschiff. Es gab **fieberhafte** Beratungen. Nachdem wir dort

herumgeschwommen waren und nachdem sich der Rennleiter davon überzeugt hatte, dass die Kuchen fertig, die Suppe heiß und das Bier kalt waren, konnten wir zum Hafen zurückkehren. Im Nachhinein eine richtige Entscheidung.

Es ist **unvorstellbar**, wie viel Mühe sich die Mitglieder geben, um uns ein schönes Wochenende zu bereiten. 2 Zelte sind aufgebaut, Lichter hängen darin, das Gelände ist festlich beleuchtet. Und dann der innere Mensch; 10 verschiedene Kuchen, so lecker und gut, dass eine Konditorei in den Niederlanden sie wirklich nicht besser und schmackhafter machen kann. Und eine leckere Suppe aus Großmutter's Zeiten. Genießen. Ein BBQ und Salate, die von den Damen hausgemacht werden... Es war wirklich **hervorragend** in diesem Jahr. Allein für das enorme Engagement und den Einsatz dieses kleinen Clubs (35 Mitglieder) wäre es ein Verdienst der anderen niederländischen Ojol-Segler, auch im nächsten Jahr teilzunehmen. Die Mitglieder des **Essener Segler-Club Ruhrau e.V.** sind stolz auf ihren Verein. Sie machen es schwer, den Eiscup zu segeln.

Auch heute Abend haben wir das Licht ausgeschaltet. Unsere deutschen Freunde waren schon seit Stunden verschwunden. Dann weißt du Bescheid. Es war wieder ein "Bar"-Spaß. Am nächsten Morgen gab es ein ausgiebiges gemeinsames Frühstück. Die Party beginnt, sobald du die Augen offen hast. Aber auch hier sehr wenig Wind mit Nieselregen. Es macht keinen Spaß, in seinem Boot zu sitzen. Aufschub. Aber nicht für lange. **Um 10 Uhr auf dem Wasser.** Und das Startschiff war 2 Tonnen weiter entfernt als am Samstag. Es war ein tolles Match.

Auch hier waren die Windwechsel nicht großartig. Man musste am linken Ufer bleiben, sowohl auf als auch vor dem Wind. Jan Willem hatte keine Lust, einen der Hunde auszugeben und gab sofort Gas. Weit zuerst am oberen Fass und er sollte eigentlich gewinnen. Fedde ging im zweiten Querschweif ans rechte Ufer und fiel zurück. **Jan ten Hoeve** kam in der zweiten Flanke stetig nach oben. Fred schaffte es, seine Position gut zu halten. Aber auch hier wurde der Unterschied für den Wind gemacht. Jan Willem ging auf die BB-Seite und das war am Ende nicht gut. Jan war in der richtigen Strömung, zusammen mit der Fedde dahinter. Ton sah es etwas zu spät und Fred schlug gerade noch rechtzeitig. Es war **ein schönes Spiel**. Dann das zweite Spiel. Setze den Wimpel wieder aus und gleichzeitig hast du gesehen, dass der Wind ausgehen würde. Das Komitee hat viel Erfahrung und das konnte man sehen. Keine Diskussion, nur zurück zum Hafen. Schade, aber trotzdem sind an diesem Wochenende zwei schöne Regatten gesegelt, wie viele in Sachen Windwechsel nicht Balderneysees eigene.

Bevor du nach Hause gehen kannst, **wird dein Magen noch einmal gefüllt**. Ihnen wird ein herzhaftes Mittagessen serviert. Während der Eiscup eine deutsche Veranstaltung war, übernehmen die Holländer nach und nach die Führung auf dem Wasser. Fleet Essen hat einiges zu tun. Fedde ist unser neuer Balderney-König!!

Das **letzte Wort hatte auch Fedde**. Wie er es nur tun kann, bedankte er sich im Namen der Holländer und der Deutschen beim Essener Segler-Club Ruhrau für die Gastfreundschaft. Schön gesprochen, Fedde.

Unser Dank gilt allen Mitwirkenden, die den 54. Eiscup zu einem unvergesslichen Wochenende gemacht haben. Ohne sie können wir nicht segeln und Spaß haben. Also nenne ich sie alle. Los geht es:

Wettbewerbsteam: **Stephan Geisen, Wolfgang Jentsch, Georg Dietl, Andrea Giesen, Anna-Lena Giesen und Jan Machel**

Länderteam: **Georg Dietl, Sylvia Dietl, Uwe Westerkamp, Waltraut Schlagmann, Margit Ehlert, Rosy Dittert, Anke Klanten, Elisabeth Nuechter, Lilli Depla, Friedrich-, Elisabeth-, Constanze-, und Tamara Lietzmann, Anna Kollmer, Kai- und Jutta Penkwitz, Jochen Hofacker, Doris Achenbach, Rita Peussner, Gitta Gewehr, Petra Rengshausen, Stephan Karras, Elke Koczerowski, Karl Meurer, Peter Schwarz, Verena Winnen und Raimund Bock.**

Herzlichen Dank bis naechste Jahr!! Wie Thies immer sagt; Das beste Dessert ohne Schlagsahne !!

Es wurde das **Herbstbonbon**, auf das man sich wieder verlassen konnte. Herrliches Herbstwetter, eigens gebaute und beleuchtete Zeltunterkünfte, die Gastfreundschaft der ESCR und die Unberechenbarkeit dieser krummen Essener Banane. Alles bekannte Zutaten für ein gelungenes Abschlusswochenende der deutschen IOU-Ranking-Wettbewerbe, bei dem in diesem Jahr zwei Dinge herausragten.

Der Wind, oder besser gesagt, das **Fehlen** davon. Es war mehr als nur ein Ort schwebend, aber auch von allen Seiten drehend. Es konnte also nur ein Samstagsspiel und ein Sonntagsspiel geben. Mehr konnte nicht mehr herausgeholt werden, obwohl die hervorragende Rennleitung es versuchte.

Und: das **Teilnehmerfeld**. Schönes Feld, starke Startlinie. Dreiundzwanzig Olympiajollen und wir Orange Shirts waren wieder in der Mehrheit. Schließlich ist eine gute Startlinie für Oranje-Vertreter dort Tradition. Und wundern Sie sich nicht zu sehr: Für uns ist Essen oft weniger weit weg als für viele deutsche O-Joller. Es ist gleich hinter der Grenze. Also: fünf Vertreter aus **Friesland**, darunter die beiden Grunninger, zwei **Bossche Bollen** mit der mutigen Roeline als Anführerin der holländischen XX-Chromosomen, zwei ehemalige Sieger aus **Reeuwijk** und drei Männer von **Spiegel - Loosdrecht**. Und letzteres verdient eine Erklärung.

Denn traditionell grunzen und rumpeln die NED 8 und 680 ihre Essener Nächte im Camper des stets sehr gastfreundlichen **Kaisers Baldeneysee** Rolli Franzmann. Seit mehr als zehn Jahren widmen sie sich diesem herbstlichen Kleinod. Doch dieses Mal mussten beide Steuermänner wegen chirurgischer Ausreden absagen. Arno starrt jetzt weniger als zuvor. Und auch Thies fährt jetzt weniger als zuvor. Denn seine Genesung von dieser erfolgreichen Knieoperation wird bis zum Ruhrpokal im April nächsten Jahres dauern. Also mussten sie die Schule abbrechen. Doch der gastfreundliche Rolli hatte es wieder einmal geschafft, seinen Camper mit Matrosen zu füllen. Schauen Sie: Es ist diese Art von Dingen, die den EISCUP von vielen anderen Rennen unterscheidet: Jeder will es zu einer lustigen Seglerparty machen.

Übrigens: Genau am selben Tag, an dem die NED 8 eine halbe Kniegelenksprothese erhielt, wurde auch beim Steuermann **Wim Bech** der NED 618 eine solche eingesetzt. Schauen Sie: Das sind die guten Timer in Sachen Sportleben! Erste Gelegenheit nach der NED-Wettkampfsaison, diese sofort zu nutzen, damit die nächste Saison so wenig wie möglich gefährdet ist.

Im Samstagsopfer fuhr Fedde Sonnema in einem **Rausch von Verschiebungen und Startversuchen** am besten. **Fedde** hat bereits ein großartiges Jahr hinter sich: Er hat mehr gewonnen als in anderen Jahren und als Belohnung wird ihm der IOU Master Annual Prize 2025 verliehen. Denn unser ehemaliger Vorsitzender hat auch Anspruch auf die staatliche Rente und fährt jetzt etwas öfter und etwas mehr mit dem Kopf im Spiel als während seiner Arbeitsjahre. Und das scheint sich auszuzahlen: Ihm geht es gut! Sein Sonntag war weniger, aber konstant genug: Fünfter. Und so gewann er schließlich zum ersten Mal den **EISCUP 2025**.

Auch der weitere Verlauf des Sonntags war absehbar, denn es kam zu einer Wiederholung. Und auch hier war es ein Mitglied von Vloot Spiegel Loosdrecht, das gewann. Und so verdrängte seine Leistung die Blamage vom Samstag mit einem schönen, starken Sieg in diesem einzigen Sonntagsspiel. Jan ten Hoeve, der unter AUT 1 segelt, feierte gerade sein **Werkjubiläum** mit einer großen Party in seiner Heimatstadt in Norddeutschland (es war eine großartige Party mit Gastkünstler Tekstra!), fährt aber seit einem Jahrzehnt für die bescheidene Flotte aus der Mitte der Niederlande: Die 13 am Samstag blieb ein Block auf seiner letzten Wertungsetappe, aber das Lächeln war wieder auf seinem Gesicht.

Wer hat auch gelächelt? Das war der dritte Vertreter des Spiegel Loosdrecht. **Fred Schaaf**, der auch mit seiner Frau ein treuer Baldeney-Besucher geworden ist, zeigte mit einer 5 und einer 3 eine sehr konstante Leistung und belegte hier den zweiten Platz. Und so einfach ist es in Essen nicht. Freds mehr als sechzigjährige Wettkampferfahrung kam hier also zum Tragen.

Dritter Platz in der Endabrechnung? Der mehrfache Ex-Sieger **Ton op de Weegh** war mit einer 3 und einer 6 zufrieden auf dem Podium. Auch so ein treuer Essener. Denn der andere treue Steuermann, der OVDH, und Kaiser Baldeneysee selbst Rolli. Dann die beiden Northern Jans: der Best und der ten Hoeve. Die traditionellen Preise dort sind Kaffeetassen mit Olympiajol Foto. Baldeneyerische Berechenbarkeit: auch bei der Preisverleihung. Denn auch die Teilnehmerin bekam auf der Rückfahrt einen süßen **Blumenstrauß**.

Es war also kein Wochenende für die 'eher etwas mehr Wind'-Segler. Das Starterfeld war wirklich stark besetzt aber auch z.B. die Nummer zwei der IDM Kai Molders war mit Scores um die 10 nicht dabei. Und auch die anderen starken Segler litten unter dem **schwachen, wechselhaften Wind**. Wie auch immer, es kann nicht immer einfach sein.

Obwohl: die Gemütlichkeit und Atmosphäre war natürlich da. Die **unendliche Gastfreundschaft** durch das Essen, das vor Ort zubereitet wird, das Frühstück, das Bier, das die Vorkriegspreise abhakt, der Strom der besuchenden Vereinsmitglieder, das ständige Lächeln links und rechts um einen herum. Baldeney war wieder die Party, auf die man sich verlassen kann! Das konnten auch die holländischen Segler und ihre deutschen Segelfreunde, die noch nicht erwähnt wurden, bestätigen: Der burgundische Genuss an der braunen Essener Banane ist ein kleines, aber vorhersehbares **Herbstbonbon**.

Und das, während unser IOU-Vorsitzender Siep am selben Wochenende das gesamte große Land durchqueren musste, um beim Matchracing auf der anderen Seite von **Das Land der Dichter und Denker** einen 'Thies Boschje' zu machen. Auch seine "sieben schönen Minuten" auf Brandenburg genoss Siep inmitten einer großen Gruppe von Segelkumpels. Matchracing: Wir Holländer sollten besser darin werden!

Die Schlussfolgerung bleibt klar: Trotz der MKII-Krise des vergangenen Jahres sind die **menschlichen Beziehungen zwischen Ost und West** immer noch gut. Das hat sich am vergangenen Wochenende in Essen und Brandenburg bewahrheitet. Schließlich sind die Mitglieder der IOUs **Segler**, Boote stehen auf den Mitgliederlisten nicht. Und diese Segler müssen für unseren schönen Amateursport von zentraler Bedeutung sein. Den Rest lösen wir!

Für diejenigen, die es nicht bemerkt haben: Dieser Bericht war ein '**Theo Koomentje**', als wären wir gerade erst gereist.....

Bereits mehr als zwanzig Teilnehmer für ein schönes niederländisches Abschlusswochenende in Nieuwkoop. Aber auch unsere deutschen Freunde können etwas dagegen tun!

In zwei Wochen, am 8. und 9. November, wird der vierundfünfzigste Eiscup gesegelt. Es ist viel darüber gesprochen und geschrieben worden, aber dieses deutsche Saisonfinale zeichnet sich immer wieder aus. In **der Unberechenbarkeit des Windes**, weil der Baldeneysee, im **burgundischen Vergnügen**, im Essener Segler-Club Ruhrau, in **unvergleichlicher Gastfreundschaft**, wegen der ESCR-Freiwilligen und in **großer Einmütigkeit**, weil deutsche Segelfreunde. Mit anderen Worten, es ist nicht umsonst, dass es **als Herbstbonbon auf der braun umrandeten Banane** gleich hinter der Grenze bekannt ist.

Mit **immer einem schönen Feld** und einer **treuen Menge von niederländischen Fans**. Auch in diesem Jahr wieder. Die Registrierung läuft gerade erst an, nimmt aber schnell

wieder zu. Warum? Denn **es ist ein evidenzbasiertes Rezept für ein wunderbares
letztes Segelwochenende!**